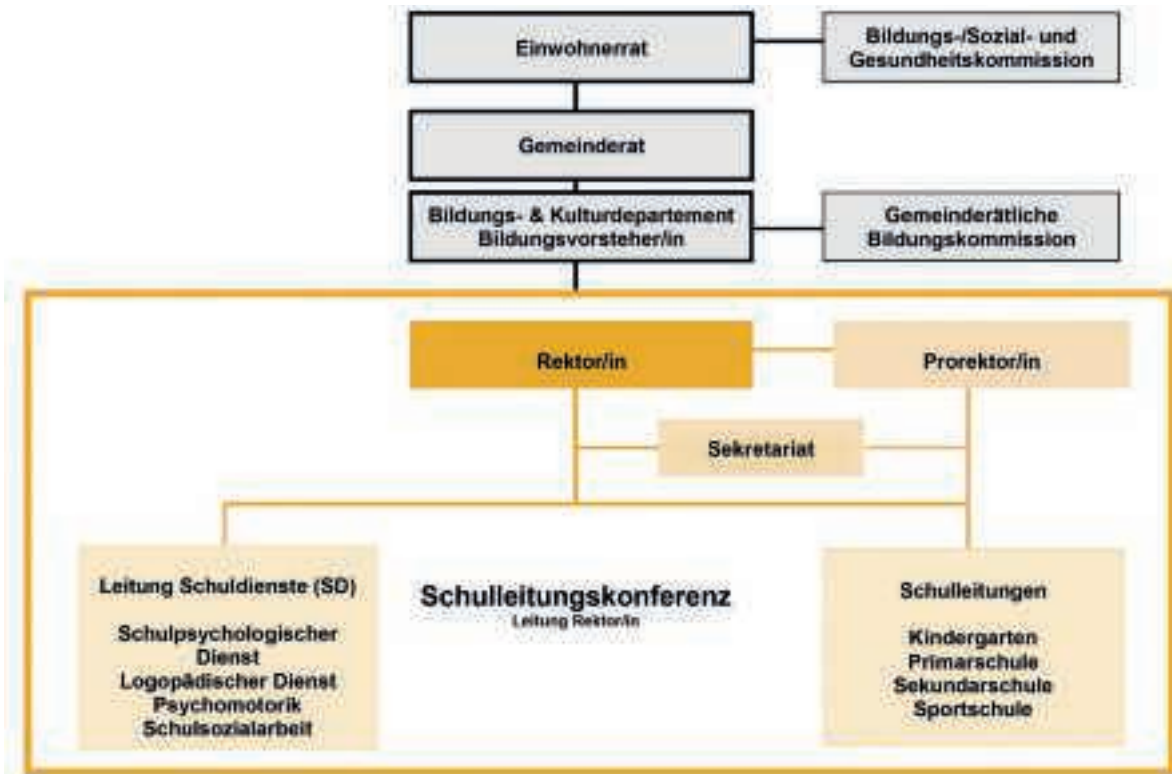


Schulorganisation der Gemeinde Kriens

Im Laufe von zwei Jahrhunderten mussten sich die Schulorganisation und die verschiedenen Schulsysteme der Zeit anpassen, den Entwicklungen in der Politik, Wissenschaft und Technik sowie der steigenden Bevölkerungszahl verbunden mit der Zunahme der Zahlen der Schulkinder. In diesem Kapitel werden die bestehenden, aber auch die vorangegangenen Strukturen kurz aufgezeigt.

Organisation der Volksschule der Gemeinde Kriens¹



Schulverwaltung

Sie ist Teil der Gemeinde-Exekutive und traditionellerweise war bis 1955 der Gemeindeammann auch gleichzeitig Schulverwalter. Seither führten jahrzehntelang die Gemeindepräsidenten die Schulverwaltung: Otto Schnyder (1955–73), Josef Fries (1973–89), Peter Becker (1989–2004), Helene Meyer-Jenni (2004–12), Stadträtin Judith Luthiger-Senn (2012–20). Seit 2020 führt Stadtrat Marco Frauenknecht das Bildungs- und Kulturdepartement (BDK) nach den kan-

tonalen und kommunalen Erziehungsgesetzen. Er ist verantwortlich für Schulcontrolling, schul- und familienergänzende Tagesstrukturen sowie für die Kultur der Stadt Kriens. Ihm unterstehen die Rektorate der Volksschulen und der Musikschule, die Stadtbibliothek sowie der Familien- und Kulturdienst. Das Bildungsdepartement entscheidet auf Antrag der Volksschulleitung unter anderem über Führungskonzept, Ferienplanung, Personalkonzept, Infor-

mations- und Kommunikationskonzept und stellt an den Gesamtstadtrat die Anträge der Schulleitung.

Rektorat

Der Rektor leitet gemäss Erziehungsgesetz die Gemeindeschulen und war bis 2008 der «verlängerte Arm» der Schulpflege. Er widmet sich heute den Führungs-, Koordinations- und Planungsaufgaben, steht in engem Kontakt mit allen Schulbehörden und Schulinstanzen von Gemeinde und Kanton und vertritt im Rahmen seiner Befugnisse die Volksschule Kriens nach aussen. Zuhanden des Stadtrates bereitet er unter anderen folgende Geschäfte vor: Schulleitbild, Mehrjahresplanung, Jahresprogramm, Jahresbericht, Schulraumplanung, Finanz- und Aufgabenplan, Schulordnung und Leistungsauftrag. Er entscheidet über Anstellungsprofile und zusammen mit den Schulleiterinnen und Schulleitern über die Anstellung und Entlassung von Lehrpersonen. Heute stehen dem Rektor zwei Prorektorinnen zur Seite, welche einerseits unter anderem die Schulentwicklung, die Förderungsprogramme, die Weiterbildung und die Evaluationen, andererseits die Schulorganisation mit den Planungen (Schulraum-, Pensen-, Stundenplanung) und die schulergänzenden Tagesstrukturen betreuen.

Im Jahre 2000 wurden im Rahmen der «Schule mit Profil» die Schulleitungspersonen eingeführt. Sie sind heute Vorgesetzte der Lehrpersonen in ihrem Schulhaus. Sie wählen sie aus, stellen sie ein und kontrollieren sie. Sie sind auch verantwortlich für Aufsicht, schulhausinterne Fortbildung, Qualitätssicherung und -entwicklung in ihrem Schulhaus oder Schulbereich und führen schulhausinterne Fortbildungen und Evaluationen durch.

Geschichtliches

Schon 1914 schuf Kriens als erste Luzerner Gemeinde (ausser der Stadt Luzern) ein halbamtliches Rektorat. Sekundarlehrer Dr. phil. Balthasar Hofstetter wurde als erster Rektor gewählt. Ab 1919 wirkte er gleichzeitig auch als Gemeindepräsident. Der Tod holte ihn 1950 im Alter von 61 Jahren aus seinen Ämtern. Kriens ehrte sein 36-jähriges Wirken in schwieriger Zeit, unter anderem mit der Benennung einer Strasse nach seinem Namen.



Balthasar Hofstetter

Als Nachfolger wurde Lehrer Franz Schütz gewählt. In seiner Amtszeit wurden die Privatkindergärten in Gemeindebetriebe überführt und drei Schulhäuser gebaut. Am 10. April 1963 trat der 63-jährige Franz Schütz krankheitshalber als Rektor zurück, unterrichtete aber nach seiner Genesung noch bis 1967 an der Realschule. Im Jahre 1921 war er als Primarlehrer an unsere Schulen gewählt worden. Während seines 46-jährigen Gemeindedienstes hat er sich vielseitig verdient gemacht, auch als Fotograf und Lokalhistoriker.



Franz Schütz

Hans Schmid, seit 1948 in Kriens als Primarlehrer tätig, wurde zum Nachfolger von Franz Schütz gewählt. Wichtig war ihm das Pestalozzi-Wort: «Es ist der Beruf des Starken, dass er dem Schwachen helfe, sich selbst zu helfen.» Überdies schrieb Hans Schmid in seinem ersten Planungsbericht: «Genügend Raum heisst die erste Forderung, die sich jeder Schule stellt».



Hans Schmid

1965 gab er – nicht ohne Wehmut – die halbamtliche Lehrtätigkeit auf und leitete das Rektorat vollamtlich, denn es folgte die arbeitsreichste Zeit der bisherigen Schulgeschichte. Ab 1965 wurden nämlich innert zehn Jahren zwölf neue Schulbauten bezogen (9 Schulhäuser, 2 Doppel- und 1 Einzel-Kindergarten) und drei Schulhäuser renoviert sowie fünf Spezialdienste eingerichtet (Heilpädagogische Sonderschule, Sprachheil-Kindergarten, Kleinklasse C, Logopädischer- und Schulpsychologischer Dienst). Auch die Musikschule und die Freizeitkurse wurden wesentlich ausgebaut.

1988 trat Hans Schmid 60-jährig aus gesundheitlichen Gründen als Rektor zurück. Philipp Keiser wurde sein Nachfolger. Er wirkte seit 1974 als Sekundarlehrer phil. II in Kriens und trat bereits nach vier Jahren als Rektor zurück. Wilfred Grab (Unterstufe) und Noldi Huber (Oberstufe) teilten sich mit grossem Engagement die Rektorsarbeit von 1992–2004. Noldi Huber, seit 1973 als Sekundarlehrer und ab 1987 als Prorektor tätig, führte mit viel Herzblut von 2004–08 als pädagogischer Allrounder das gesamte



Philipp Keiser



Noldi Huber



Wilfred Grab



Markus Buholzer

Rektorat. Seit 12 Jahren leitet Markus Buholzer das immer anspruchsvollere Amt eines Rektors. Seine Herausforderungen sind die Umsetzung des Lehrplans 21 und die Bewältigung der Covid-19-Virus-Krise (Corona) von 2020 an den Krienser Schulen.

Zwei schulbehördliche Kommissionen, welche grossen Einfluss auf die Schulentwicklung in Kriens hatten, gehören heute der Vergangenheit an:

Schulpflege

Wenn ich heute von der Schulpflege schreibe, so ist dies Nostalgie, denn im Jahre 2008 wurde nach fast zwei Jahrhunderten die Exekutivbehörde der Schule zu Grabe getragen. Sie war die lokale Aufsichtsbehörde der Gemeindegemeinschaften und vollziehende Gemeindebehörde im Volksschulwesen.

Die erste Schulkommission wurde 1830 ins Leben gerufen und 50 Jahre später in die Schulpflege als Behörde umgewandelt. Anfänglich gab es zwei Schulpflegen, nämlich eine für die Primarschule und eine für die Sekundarschule, welche aber bald auch gemeinsame Sitzungen durchführten und dann fusionierten. Das Amt des Schulpflegepräsidenten, welches immer in liberaler Hand war, wurde mit der Krienser Gemeindeordnung im Jahre 1962 aufgewertet, indem man dafür die Volkswahl einfuhrte. Die Schulpflege wurde im Jahre 1975 um fünf auf 20 Mitglieder erweitert und mit einer neuen Geschäftsordnung und Reglementen reorganisiert. Im Jahre 2000 erfolgte eine Verkleinerung der Schulpflege auf sieben Personen, welche sich nur noch auf die strategische Arbeit ausrichtete, da die Qualitätssicherung auf die Lehrpersonen selber übertragen wurde.

Jahr	Rektor	Prorektor/in
1914	Dr. B. Hofstetter	
1950	Franz Schütz	
1963	Hans Schmid	
1977		Peter Brühlhart
1987		Noldi Huber
1988	Philipp Keiser	Noldi Huber
1992	ORST: Noldi Huber	
	Primar: Wilfred Grab	
2004	Noldi Huber	Annemarie Zumstein
		Jeroen Ferwerda (2004–11, 2019–20)
2008	Markus Buholzer	
2020		Maja Käser



Schulpflege 1977: 1 Lucia Tanner, 2 Heidi Grüter, 3 Toni Beck, 4 Willy Vogel, 5 Othmar Glanzmann, 6 Josef Lütenegger, 7 Willy Wigger, 8 Magdalena Burkhardt, 9 Trudy Schmidhauser, 10 Marlis Furrer, 11 Otto Eder, 12 Paul Trüb, 13 Annemarie Fuchs, 14 Willy Rölli, 15 Ruedi Bachmann, 16 Ulrich Jenny, 17 Alfred Schmidt, 18 Hans Limacher, 19 Franz Vettiger, 20 Verena Funk, 21 Margrit Fischer, 22 Johannes Amrein, 23 Peter Prinz, 24 Josef Fries, 25 Hans Schmid, 26 Hans Gut

Zudem wählte nun der Einwohnerrat die Schulpflegerinnen und Schulpfleger und nicht mehr das Volk. Die Schulpflege wurde wie gesagt im Jahre 2008 abgeschafft. Aufgrund des Berichts und Antrags des Gemeinderates hat der Einwohnerrat 2007 beschlossen, die der Schulpflege gemäss Volksbildungsgesetz zugewiesenen Aufgaben einer parlamentarischen Bildungskommission, dem Gemeinderat und der Schulleitung zu übertragen.¹

Ehemalige Schulpflegepräsidenten: Dr. Willy Käslin 1947–60, Dr. iur. Alexander Wili 1961–63, Willy Kollros 1963–67, Dr. iur. Othmar Glanzmann 1967–79, Willy Vogel 1979–88, Josef Küng 1988–95, Ruth Keller 1995–2000 und Dr. Bruno Soltermann 2000–08.

Schulhausbau-Kommission

Diese Kommission verdient es, der Nachwelt in Erinnerung zu bleiben, wurden doch in Kriens, wie auch schon erwähnt, in 50 Jahren 18 Schulhäuser und 7 Kindergärten gebaut.

Sie war einerseits eine beratende Kommission für den Gemeinderat, andererseits musste sie in dessen Auftrag mit-helfen bei der Planung, Arbeiten vergeben, überwachen und kontrollieren. Sie war zusammengesetzt aus Gemein-deammann, Stadtbaumeister der Stadt Luzern, Baufach-leuten, Schulpflege, Rektor, Lehrpersonenvertreter und Schulsekretär als Protokollführer. Gemeindepräsident Otto Schnyder präsiidierte von 1950–71 gleichzeitig auch die Schulhausbau-Kommission und in 21 Jahren wurden «sei-ne zehn Schulhäuser» bezogen. Besonders die körperlich Behinderten werden ihn in dankbarer Erinnerung behal-ten, nahm er doch ausser Turn- und Schwimmhalle auch einen Trainingsraum für sie ins Raumprogramm des Krau-erschulhauses auf. Nicht umsonst ist der Rollstuhlklub Kriens mit seinen Spitzenleistungen schweizerisch bekannt. Schnyders Nachfolger, Gemeinderat und Lehrer Paul Müller, konnte in seinen 29 Jahren als Schulbau-Kommissionsmit-glied, von 1971–92 als Präsident, bei 13 Schulhausbauten mitwirken. Besonders stolz ist er auf seine beiden Ober-nauer-Schulhäuser. Für die letzten Schulhausneubauten Grossfeld 1–3 vertrat Gemeindepräsident Peter Becker die Exekutive und die Projektleitung lag beim Baudepartement.

Von 1965–74, also in zehn Jahren, wurden acht Schul-hausbauten fertiggestellt und Meiersmatt 2 war im Bau. Dafür waren insgesamt 260 Schulhausbau-Kommissions-Sitzungen notwendig und 1420 Seiten Protokolle wurden geschrieben!

Kunsthistorisch ist sicher noch die Einteilung der Schulhäu-ser betreffend Kulturgüterschutz interessant:

Kat. 1: Dorfschulhaus, Kirchbühl 1, Krauer; kantonal architektonisch, kunst- und kulturgeschichtlich von Bedeu-tung, besonders schutzwürdig

Kat. 2: Brunnmatt, Gabeldingen, Kirchbühl 2, Ober-nau 1, Kuonimatt; kommunal von Bedeutung, erhaltens-wert, als Einzelbauwerk oder orts- und landschaftbildner-isch in äusserer Erscheinung zu erhalten

Kat 3: Amlehn, Meiersmatt, Roggern; kommunale Be-deutung, nach Möglichkeit erhalten.

Heutiges Schulsystem der Gemeinde Kriens

Lehrplan 21

Der Lehrplan legt die Kompetenzbereiche, Handlungs-/Themenaspekte, zu erreichende Kompetenzen, Grundan-sprüche und Kompetenzstufen für den Unterricht aller Stufen der Volksschule fest. Er dient als Planungsinstru-ment für Lehrpersonen, Schulen und Bildungsbehörden und informiert Eltern, Lernende, Abnehmer der Sekundar-

1. Zyklus KG und 1/2. Klasse	2. Zyklus 3.-6. Klasse	3. Zyklus 7.-9. Klasse
Deutsch	Englisch	Fransösisch
		Italienisch
Mathematik		
Natur, Mensch, Gesellschaft		Natur und Technik mit Physik, Chemie, Biologie Wirtschaft, Arbeit, Haushalt mit Hauswirtschaft Häuser, Zeiten, Gesellschaften in d. Geographie, Geschichte Lebenskunde - Ethik, Religionen, Gemeinschaft - Berufliche Orientierung
Gesellschaft: Erkennbare Gehalten / Textiles und Technisches Gehalten		
Musik		
Bewegung und Sport		
	Medien und Informatik	Projektunterricht
Schulung im Nachhaltigen Entwicklung		
Mehrsprachliche Kommunikation		

Das heutige Schulsystem nach Lehrplan 21³

stufe II, die Pädagogischen Hochschulen und Lehrmittelschaffende über die in der Volksschule zu erreichenden Kompetenzen. Für den Kanton Luzern wurde der von der Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz beschlossene Lehrplan 21 mit wenigen strukturellen Anpassungen als verbindlich erklärt.

Gliederung nach Schulstufen

Kindergarten: Der Kindergarten wird für die Dauer von zwei Jahren angeboten und altersgemischt geführt. Die Lernenden haben das Recht, während zwei Jahren einen öffentlichen oder privaten Kindergarten zu besuchen. Davon ist ein Jahr obligatorisch.

Primarschule: Die Primarschule umfasst die 1. bis 6. Klasse der Volksschule. Nach Lehrplan 21 umfasst die Primarschule die Kompetenzstufen im zweiten Teil des 1. Zyklus und im 2. Zyklus.

Sekundarschule: Die Sekundarschule schliesst an die Primarschule an und umfasst drei Jahre. Die Sekundarschule kann im getrennten, kooperativen oder integrierten Modell geführt werden. Es werden Niveaufächer und Stammklassenfächer unterschieden. Die Niveaufächer werden in den Niveaus A, B und C, die Stammklassenfächer in den Niveaus A/B und C geführt. Nach Lehrplan 21 umfasst die Sekundarschule die Kompetenzstufen des 3. Zyklus.

Sekundarstufe I: Neben der Sekundarschule als Teil der Volksschule können die Lernenden nach der 6. Primarklasse auch ins Langzeitgymnasium wechseln. Sekundarschule und 1.–3. Klasse des Langzeitgymnasiums werden als Sekundarstufe I bezeichnet.

Sekundarstufe II: Die Sekundarstufe II ist die Schulstufe, die auf die obligatorische Schulzeit folgt (Berufs-Fachschulen, Gymnasium 4.–6. Klasse, Mittelschulen).

Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen.

Die Volksschule Kriens bietet im Auftrag der Stadt Kriens schul- und familienergänzende Tagesstrukturen in Form von Horten und Mittagstischen an. Dabei werden die Kinder je nach Bedarf vor der Schule, über Mittag, und/oder nach der Schule betreut. Die Betreuung ist freiwillig und kostenpflichtig.

Folgende **Förderangebote** werden heute an der Volksschule in Kriens angeboten:
Integrative Förderung IF, Integrative Sonderschulung IS,

Deutsch als Zweitsprache, Heimatliche Sprache und Kultur HSK, Familienklassenzimmer, Seniorinnen und Senioren im Klassenzimmer, Beziehungsförderndes Spiel und Schulinsel.

Ziel der Integrativen Förderung: Ziel der integrativ ausgerichteten Volksschule ist, möglichst allen Lernenden eine ihren Voraussetzungen angepasste Mitarbeit in der Klasse und eine wohnortnahe Bildung zu ermöglichen. IF unterstützt alle Schülerinnen und Schüler, unter Berücksichtigung der individuellen Voraussetzungen. Besondere Beachtung finden Lern- und Verhaltensschwierigkeiten, Spracherwerb sowie besondere Begabungen. Klassenlehrperson und IF-Lehrperson arbeiten eng zusammen.

Umsetzung der Intergrativen Sonderschulung in der Regel-schule: Kinder und Jugendliche der Integrativen Sonderschulung besuchen die Regelklasse an ihrem Wohnort. Die soziale Integration und schulische Förderung stehen im Zentrum aller Bemühungen. Lernende mit geistiger Behinderung werden nach individuellen Lernzielen und Förderplänen geschult. Für die heilpädagogische Begleitung der IS-Lernenden ist eine IS-Lehrperson zuständig.



Senior im Klassenzimmer

Zusammen mit Pro Senectute begleitet die Volksschule Kriens seit 2005 das Projekt «Seniorinnen und Senioren im Klassenzimmer» mit grossem Erfolg, bei welchem heute 25 ältere Personen Zeit, Geduld und Lebenserfahrung in den Unterricht einbringen. Im «Familienklassenzimmer» profitieren seit 2013 Kinder in schwierigen schulischen Situationen von einer engen Zusammenarbeit der Schule mit den familiären Bezugspersonen. Das Projekt lässt Schu-

le und Familie voneinander lernen. Während mindestens drei Monaten, oft länger, besucht ein Elternteil an einem Halbtage pro Woche mit dem Kind den Unterricht im Familienklassenzimmer. Es geht darum, Beziehungen zu gestalten, am individuellen Entwicklungsbedarf zu arbeiten, die Verbindung zwischen Schule und Elternhaus zu stärken und die Integration in der Klasse zu verbessern. Nicht nur die Zusammenarbeit mit Fachpersonen ist wichtig, sondern auch der Austausch der Eltern untereinander.

Mit einer Vorreiterrolle hat Kriens im Jahre 2018 die «Schule ohne Hausaufgaben» eingeführt. Lernzeiten ersetzen an der Primarschule der Volksschule Kriens die klassischen Hausaufgaben. Mit den Lernzeiten wird für die Schülerinnen und Schüler ein Angebot geschaffen, das sie in der Gestaltung des eigenen Lernens unterstützt. Je aktiver und selbst gesteuert Wissen erworben wird, desto nachhaltiger wirkt es. Die Lernzeiten werden von Lehrpersonen während und ausserhalb des Unterrichts betreut.



Schuldienste²

Die Schuldienste bieten bei Fragen und Unsicherheiten zur Entwicklung des Kindes Beratungen, Abklärung und Therapien an. Eltern können direkt mit den Schuldiensten Kontakt aufnehmen oder das Kind wird in ihrem Einverständnis durch die Lehrperson oder eine andere Fachperson angemeldet. Alle Dienstleistungen sind für die Eltern un-

entgeltlich. Oberstes Ziel ist es, das Kind in der gesamten Entwicklung zu unterstützen und zu fördern.

Logopädischer Dienst (seit 1967)

Der Logopädische Dienst ist zuständig bei Störungen der gesprochenen und geschriebenen Sprache, wie verzögerte Sprachentwicklung, fehlende oder falsche Lautbildung, falsche Satzbildung, mangelnder Wortschatz, Wortfindungsstörungen, Redeflussstörungen, Störungen der Stimme und Stimmresonanz. Das Angebot gilt ab dem Alter von 2 ½ Jahren bis zum Ende der Schulzeit.

Schulpsychologischer Dienst (seit 1972)

Der Schulpsychologische Dienst berät Eltern und Lehrpersonen bei schulischen und persönlichen Problemen von

Schülerinnen und Schülern, z. B. Lern- und Leistungsschwierigkeiten, ungünstiges Arbeitsverhalten, Unterforderung, Verhaltensauffälligkeiten, verzögerte Entwicklung. Auch Fragen zur Schullaufbahn werden geklärt.

Psychomotorik-Therapiestelle (seit 1980)

Die Psychomotorik-Therapiestelle ist zuständig für Kinder mit psychomotorischen Entwicklungsverzögerungen, beeinträchtigter Grob-, Fein- oder Grafomotorik, Schwierigkeiten in der Raumorientierung, bei motorisch ungeschickten, bewegungsgehemmten oder unruhigen Kindern, Defiziten in der Körper- und taktilen Wahrnehmung. Die Therapiestelle bietet Abklärung, Therapie und Beratung an.

Schulsozialarbeit (seit 2001)

Die Schulsozialarbeit ist ein freiwilliges Beratungsangebot für Schülerinnen, Schüler, Lehrpersonen und Eltern. Kinder und Jugendliche lernen persönliche und soziale Themen zu bearbeiten. Lehrpersonen werden unterstützt bei sozialpädagogischen Themen, Eltern erhalten Beratung bei Fragen in Bezug auf ihre Kinder und Entlastung durch Vermittlung von Fachstellen.

Berufsberatung

Die Berufsberatung, mit Zentrum in Luzern, ist für Lernende kantonal geregelt und umfasst Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung.



Der Gewerbeverbandspräsident erklärt

Seit 2015 gibt es in Kriens einen Lehrstellenparcours in Zusammenarbeit mit dem Gewerbeverband Kriens. Jugendliche der 2. Sekundarstufe der Volksschule Kriens erhalten

in begleiteten Kleingruppen einen Einblick in verschiedene Lehrberufe, welche Firmen in Kriens und Umgebung anbieten. Die Lernenden erweitern so ihren Horizont für die Berufswahl und erkennen, was von ihnen in der Berufslehre erwartet wird.

Sportschule Kriens

Die Sportschule Kriens bietet jungen Spitzensportlerinnen und Spitzensportlern die Möglichkeit, die schulische Ausbildung und die sportliche Karriere optimal zu kombinieren. Die Anzahl der Unterrichtslektionen ist reduziert und beträgt in allen drei Schuljahren 26–28 Lektionen. Der Stundenplan ermöglicht geregelte Trainingseinheiten am Nachmittag sowie an zwei Vormittagen.

Den Athletinnen und Athleten stehen nach dem 8. und 9. Schuljahr dieselben Berufs- und Studienanschlüsse offen wie für Schülerinnen und Schüler von anderen Schulen der Sekundarstufe I mit den Niveaus A, B und C.

Musikschule Kriens

Was heute mit der Realisierung des Musikschulzentrums im Schappe Kulturquadrat als neues Zuhause der Musikschule sichtbar wird, begann vor 60 Jahren. Auf Anregung des Orchestervereins Kriens gründete Willy Hofmann 1959, zusammen mit dem damaligen Gemeindepräsidenten Otto Schnyder, die Musikschule Kriens. Hofmann war Primarlehrer an der Gemeindeschule Kriens und ausgebildeter Violonist. Zwei Jahre später wurde die private Blockflötenschule in die Musikschule integriert. 1975 schuf Kriens eine halbamtliche Leiterstelle für die Musikschule und vergrösserte das Angebot erheblich. Im Jahre 1977 besuchten



Musikschulgründer Willy Hofmann

bereits rund 1200 Schülerinnen und Schüler den Musikunterricht. Elf Jahre später wurde das Angebot mit dem Klavierunterricht erweitert. 1990 wurde der Bläserunterricht in den

Fächerkatalog aufgenommen. Ab 1992 bis 2014 stand Peter Christen der Musikschule Kriens vor. Nach der Pensionierung von Peter Christen wurde vom Stadtrat ein zweistufiges Führungsmodell eingeführt. Rektor ist heute Ursin Villiger und Prorektorin Daniela Portmann. Die Musikschule Kriens ist dem Bildungsdepartement unterstellt.

Im Sommer 2020 wurde die Anstellung der Musikschullehrpersonen, analog den Volksschullehrpersonen, vom Kanton übernommen. Trotzdem bleibt die Führung der Musikschule eine Aufgabe der Gemeinde. Der Einzel-, Gruppen- oder Ensembleunterricht sowie der Unterricht für Erwachsene steht allen Krienserinnen und Kriensern offen.

In der Musikschule Kriens unterrichten im Jahr 2020 52 diplomierte Fachlehrpersonen mit 1629 Nennungen (Schüler pro Fach) bei einer Auswahl an über 40 verschiedenen Instrumental- und Vokalfächern. Die Musikschule hat ein vielfältiges Ensembleangebot und legt grossen Wert auf das gemeinsame Musizieren. Weiter steht auch für Erwachsene ein Kursangebot wie Jodeln, Alphorn oder Offenes Singen zur Verfügung.



Musikschule 2020



Nebenaktivitäten der Schule einst und jetzt

Parallel zum eigentlichen Schulbetrieb bestehen noch eine grössere Anzahl Nebenorganisationen, die teils der Bildung, teils den sozialen Interessen der Kinder und Eltern dienen.

Der Lehrerverein Kriens

Zum ersten Präsidenten der 1885 gegründeten Vereinigung wählte man den Sekundarlehrer Franz Arnet. Der LVK entwickelte in seiner über 100-jährigen Geschichte viele wertvolle Aktivitäten zugunsten der Schule und wurde daher von der Schulpflege ernst genommen. Seit 1971 durfte eine Dreierdelegation des LVK an den Schulpflegeteilnehmungen teilnehmen; vorher kannte man jahrzehntelang nur einen Lehrervertreter. Gemäss Statuten bewahrt und fördert der LVK berufs-, standes- und schulpolitische Interessen der Lehrpersonen. Nach über 100 Jahren wählte der LVK 1987 erstmals mit der Primarlehrerin Regula A. Bannwart eine Präsidentin, obschon die Lehrerinnen schon über 20 Jahre lang die Mehrheit der Krienser Lehrpersonen gebildet hatten. Der heutige Regionalverein der Lehrpersonen Kriens ist dem LLV (Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverband) angeschlossen. Alle zwei Jahre findet eine Generalversammlung statt. Die anfallenden Arbeiten werden auf mehrere Personen aufgeteilt und zweimal im Jahr können sie die Anliegen aus der Lehrpersonenschaft Kriens mit Personen der Schulleitung, der Schulverwaltung und, je nach Thema, auch mit anderen Personen besprechen.

Freizeitkurse

Die Schulbehörden haben schon früh erkannt, dass sinnvolle Freizeitbeschäftigung der Lernenden von grosser Bedeutung sein kann. So wurden bereits 1913 im Kirchbühschulhaus eine Anzahl Hobelbänke angeschafft und in der Freizeit Holzbearbeitung unterrichtet. Bald folgten Kartonnagekurse und Maskenschnitzerkurse mit Rektor Franz Schütz (Bild). Mit der Zeit passte man sich den Freizeitaktivitäten an und die Liste ergänzte sich unter anderen mit Metallbearbeitung, Schach, Kochen, Fotografieren, Theater, Bauernmalerei, Tanzen usw. Ab den 1960er Jahren wurden auch Kurse für Mädchen ausgeschrieben. Abgelöst wurden diese Kurse durch Sportwochen, welche in den Oster- und Herbstferien stattfanden. 2011 übernahm



Maskenschnitzen mit Rektor Franz Schütz

die Jugendantimation der Gemeinde Kriens die Organisation und ergänzte das Angebot mit Kreativkursen. Die heutigen Sport- und Kreativwochen werden jährlich von gegen 600 Kindern besucht und umfassen 20–25 Kurse pro Woche.

Lehrmittelverlag

Auf Antrag des Grütl-Vereins gründete die Gemeinde Kriens 1893 den Lehrmittelverlag und war damit eine der ersten im Kanton, welche den Schulkindern Lehrmittel und Verbrauchsmaterialien gratis abgab. Die Kosten pro Schulkind beliefen sich damals auf Fr. 3.-, steigerten sich 1950 bis 1980 von Fr. 17.- auf Fr. 90.- und betragen heute zirka Fr. 250.-. Im Jahre 1980 wurden etwa 5 Tonnen Umdruckpapier, eine halbe Million Tintenpatronen, 200'000 Blatt Zeichenpapier, 12'000 Kreiden, 10'000 Bleistifte verteilt. Der Aufwand wurde zu gross, sodass die Bücher und das Verbrauchsmaterial vom Kirchbühschulhaus in die Depots Roggern und Meiersmatt aufgeteilt werden mussten. Nach Josef Fries, Jules Krummenacher und Guido Walser führt seit 24 Jahren Guido Arnet das heutige Hauptdepot im Grossfeldschulhaus. Er organisiert und verwaltet die gesamte Lehrmittel- und Anschauungsmaterialbestellung.

Elternschule Kriens

Trägerin der 1967 ins Leben gerufenen «Elternschule» war die Schulpflege mit finanzieller Unterstützung der Gemeinde. Im Zentrum stand die gesunde Entwicklung des Kindes in körperlicher, seelischer und geistiger Hinsicht. Die Elternschule trug mit Referaten und Kursen dazu bei, dass

Kinder, Jugendliche und Eltern Probleme gemeinsam angehen und lösen können. Herr Dr. P. Peyer, ein ehemaliges Mitglied der Schulpflege, stellte als erster Präsident ein umfangreiches Programm zusammen, 1974 übernahm Evi Kopp die Leitung, gefolgt 1981 von Kurt Albrecht und Pia Schertenleib. Ab 1996 bis vermutlich zur Auflösung der Schulpflege 2008 stellten Elisabeth Schnyder und Marcel Kaufmann Programme zusammen, unter anderem mit Themen wie: seelische Grundbedürfnisse des Kindes; Fehlentwicklungen des Kindes; Schulfreuden – Schulnöte; Hilfe, mein Kind liest nur noch Superman-Heftli; Legastheniebehandlung – Sinn oder Unsinn?; Das Jugendbuch; Wer ist schwierig: die Jungen oder die Alten?; Sucht hat immer eine Geschichte, sowie viele weitere aktuelle Themen der Zeit. Heute werden sporadisch Elternabende mit zeitgemässen Themen angeboten.

Doposcuola

Ursprünglich als Unterstützung für Kinder aus italienischen und spanischen Gastarbeiterfamilien gedacht, wurde dieses Angebot von über 20 freiwilligen Hausaufgabenhelferinnen auch für andere fremdsprachige Kinder geöffnet. Die 1977 ins Leben gerufene Doposcuola betreute nach 20 Jahren über 50 Kinder in den drei Zentren Bruder Klaus, Senti und Roggern «für Gottes Lohn», was grosse Anerkennung verdient. So durfte Mitbegründerin Martha Hofmann-Näf 1990 von der Schulpflege den Anerkennungspreis für gute Jugendarbeit entgegennehmen. Diese Betreuung war weder Nachhilfe, noch wurde ein Hort angeboten, sondern die Betreuerinnen unterstützten die Kinder bei den unterschiedlichsten Hausaufgabenfragen und sorgten dafür, dass sie konzentriert und betreut ihre Aufgaben erledigen konnten. Ab 2010 wurde diese Arbeit finanziell von der Gemeinde unterstützt. Im Schuljahr 2017/18 betreuten 52 Personen an drei Nachmittagen 117 Kinder aus 19 Nationen in sechs Zentren und nachdem in Kriens 2018 die Hausaufgaben durch Lernzeiten ersetzt wurden, endete für die unzähligen Helferinnen und Helfer nach 40 Jahren ihr soziales Engagement zum Wohle der Kinder.

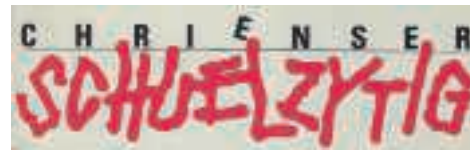
Chrienser Schuelzytig, vormals «Eltern und Schule»

Die erste Ausgabe des Orientierungsheftes «Eltern und Schule» erschien im Mai 1963. Ehrenamtlich haben Krienser Lehrerinnen und Lehrer sich für das Informationsorgan eingesetzt und unzählige Freizeitstunden dafür geopfert.

Ihnen gebührt ein riesengrosser Dank, denn für uns Eltern von Krienser Schulkindern war diese ausführliche Informationshilfe von



immenser Bedeutung. Mit der Ausgabe der «Chrienser Schuelzytig» ging im März 2011 eine fast 50-jährige Tradition zu Ende. Zahlreiche Redaktionsteams haben in all diesen Jahren mit sehr viel Herzblut, Engagement und Fach-



wissen in unzähligen Beiträgen über Themen und Personen

der Volksschule Kriens berichtet und damit Eltern, Lernende und Lehrpersonen nicht nur informiert, sondern auch an wichtigen Veränderungen und besonderen Ereignissen teilhaben lassen. Dies schrieb die Schulverwalterin und verkündete gleichzeitig an einer Einwohnerratssitzung 2011, dass die Chrienser Schuelzytig nach 48 Jahren aufgrund der finanziellen Verhältnisse eingestellt werde. Zukünftig werde versucht, im KRIENS*info* vermehrt über Schulthemen zu orientieren. Die wenigen jeweils publizierten Informationen können aber in keiner Weise der beliebten Schuelzytig mit ihren ausführlichen Berichten «die Stange halten».

Schulbibliotheken

Nach den ersten Schulbibliotheken im Dorf (1810) und im Oberrau (1833) bestehen heute in allen Schulhäusern wohldotierte Schulbibliotheken, die ständig auf dem neuesten Stand gehalten werden. Hier erhalten die Kinder zweckmässig ausgewählten Lesestoff für Unterhaltung und Belehrung.

Ferienwanderung

Die Ferienwanderung der Mädchen und Knaben war eine segensreiche Institution des Lehrpersonenvereins und erfreute sich 80 Jahre grosser Sympathien bei Bevölkerung und Behörde. Alljährlich organisierten engagierte Lehrerinnen und Lehrer Wanderungen und Lager in verschiedenen Gebieten der Schweiz.

Initianten der ersten Knaben- Ferienwanderung im Jahre 1931 waren die Lehrer Eduard und Anton Schwegler sowie



Wanderung 1952 Vevey–Lac de Joux mit Lehrer Erwin Meyer

Franz Schütz, der spätere Rektor. Die erste 5-tägige Knaben-Wanderung führte von Luzern nach Gersau, über den Gätterlipass nach Steinen (Ü= Übernachtung); weiter nach Morgarten–Katzenstrick nach Einsiedeln (Ü); Etzel–Rapperswil–Stäfa (Ü); Pfannenstiel–Herrliberg–Horgen (Ü) und zurück über Sihlbrugg–Höllgrotten–Zug nach Luzern.

Schon bald wurde eine eigene Feldküche mitgeführt, auf einem Anhänger zusammen mit 120 Wolldecken, Küchengeräten, Essgeschirr etc. sowie den Feldbetten, welche die Gemeinde unentgeltlich zur Verfügung stellte. Täglich wurden die Unterkunftsplätze gewechselt und als das Suchen der Unterkünfte immer schwieriger geworden war, einigte man sich ab den 1970er Jahren meistens auf einen Standort, um von da aus die Wanderungen zu unternehmen.

Noch Ende der 1950er Jahre kostete die 8-tägige Wanderung Fr. 60.–, wovon das Kind nur Fr. 32.– zu bezahlen hatte, da der Rest von der Ferienwanderungskasse übernommen wurde. Im Jahre 1989 betragen die Kosten für



Mädchen 1979 im Verzascatal mit Erwin Duss

eine Woche in Saas Almagell Fr. 300.– und die Teilnehmenden mussten nur Fr. 100.– beisteuern. Die Kasse wurde geäuftnet durch Schulkonzerte und -aufführungen, Altpapiersammlungen, Filmvorträge, Pro Juventute, grosszügige Spenden. So konnte sogar weniger bemittelten Kindern der Beitrag teilweise oder ganz erlassen werden.

Auch die Mädchenferienwanderungen fanden ab 1931 statt, allerdings blieb man von Anfang an stationär und unternahm Wanderungen in die Umgebung.

Lange nahmen immer je zirka 80–100 Wanderfreudige daran teil. Als die Teilnehmerzahlen zurückgingen, wurden die beiden Ferienwanderungen im Jahre 1999 zur sogenannten «Aktivwoche» mit verschiedenen sportliche Aktivitäten an einem Lagerort zusammengelegt und im Jahre 2011 endete die lange Tradition der Krienser Ferienwanderungen. All jenen Lehrpersonen, welche ihre Freizeit immer wieder für diese Ferienwanderungen und die Ferienlager der Krienser Kinder eingesetzt haben, sei ein grosser Dank ausgesprochen.



1987: Morteratschgletscher im Berninagebiet



1994: Persgletscher Piz Palü

Ferienlager

Erstmals wurden in Kippel (Lötschenthal) Sommerferienlager durchgeführt, nachdem die Gemeinde Kriens das Haus «An der Lonza» 1951 gekauft und vor allem mit Möbeln der



Altes (vorne) und neues Lagerhaus (neben Kirche) in Kippel

ehemaligen Erziehungsanstalt ausgestattet hatte. 1969 mietete die Gemeinde in Pany (Prättigau) Räume in einem neuen Schulhaus, damit auch Winterlager dort durchgeführt werden konnten. Vier Jahre später schloss man auch mit Schuls (Engadin) einen Vertrag ab für Winter- und Sommerlager. Der Höhepunkt wurde in den Jahren 1973–80 mit je acht Sommer- und je vier Winterlagern erreicht. Das Haus «An der Lonza» wurde altersschwach und so mietete man ebenfalls in Kippel das Haus «Maria Rat» für Sommer- und Winterlager. Mangels Zuspruch wurde 1984 das Lager in Pany aufgegeben. Die Lagerleitung lag immer in den Händen von initiativen Lehrpersonen, welche die nicht leichte und verantwortungsvolle Aufgabe ehrenamtlich auf sich nahmen und ihre Ferien opferten, bis 1971 Taggelder eingeführt wurden. Die finanzielle Beteiligung der Eltern an den beiden obgenannten Fürsorgeorganisationen wurde so niedrig gehalten, dass es jedermann vergönnt war mitzumachen.

Seit 2014 werden die Lager von der Sportkoordination der Gemeinde organisiert.

Im Jahre 2020 fanden zwei Ski- und Snowboardlager (Saas Grund und Schuls) sowie zwei Sommerlager für die Primarstufe in Schuls statt.

Brauchtum

Seit Jahrzehnten basteln jeweils zwei Schulklassen wunderschöne Laternen für den Samichlausumzug der Gallivater am 8. Dezember und im Gegenzug besucht an der Fasnacht der amtierende Gallivater mit Gefolge diese beiden Klassen in ihren Schulzimmern.



Gallivater 1995 bei der Klasse Beno Marfurt im Gabeldingen

Der Gallivater steht den Kindern Rede und Antwort, erzählt vom Krienser Brauchtum und die Schüler mit ihrer Lehrperson denken sich viele lustige Unterhaltungen für diesen Anlass aus.

Hauswarte

Last but not least möchte ich die grosse und aufopfernde Arbeit der Hauswartinnen und Hauswarte in den letzten 150 Jahren würdigen. Aus eigener Erfahrung wissen wir alle, dass diese Arbeit nicht immer einfach ist, denn sicher haben auch Sie einmal dem Hauswart einen Streich gespielt oder ihn genervt. Tausend Dank allen ehemaligen und heutigen guten «Schulhausgeistern».

Stilblüten aus dem Schulzimmer

- Die glücklichen Besitzerinnen der vier herzigen Meer-schweinchen heissen Lotti Sch. und Ursula M. Sie fressen Küchenabfälle.
- Gehst du schon in die Schule? erkundigt sich jemand bei einem Bublein. «Nei, ich gehe nicht», sagt der Kleine, «sie schicken mich»!

Aus Prüfungskorrekturen in Geschichte der 7. Klasse (wahrheitsgetreu abgeschrieben!)

- Die Reformatoren sind die die gegen das Christliche Glauben sind; Wen eine Person reformiert wird, wird sie neu formatiert.
- Errare humanum est: irren ist männlich.
- Taten so, als ob sie aufgäbten und schnitzen das trojanische Pferd.
- Mit Wilhelm Tell ist es aber nicht immer so wahr, Tell erschoss Schiller.
- Inflation ist, dass der kath. Priester nicht heiraten darf.
- Was ist Stallhaltung: Man konnte Dünger von den Kühen einfangen.
- Was ist Stallhaltung: Wenn man Eisen immer wieder erhitzt, entsteht Stall.
- Bürgerliche sind solche Parteien, die aus normalen Bürgern bestehen.

¹ Reglement über die Organisation der Volksschule der Gemeinde Kriens von 2016

² Volksschule Kriens: Informationen zum Schuljahr 2018/19

³ Bildungs- und Kulturdepartement: Dienststelle Volksschulbildung; Lehrplan 21, Das Wichtigste im Überblick

⁴ Schmid Hans; Kleine Krienser Schulgeschichte 1969 und 1989, Sonderdruck Schulzeitschrift «Eltern und Schule», Kriens

Unsere Schulhäuser im Überblick

- Seit 1787 Schulstube (Freischule) in der «Unteren Nagelschmiede (Schachenstrasse 41) mit Kaplan Bösch; später im «Unterhus»; ab 1792–1820 im Hergiswald
- 1806: Erstes «Schulhaus» Pfrundhaus; 1828 2. Schulabteilung; 1836: 3. Abteilung: Gallusstrasse 5a, Breithaus
- 1833: Schulstube Obernau im Brunhof; Raum für 80 Schüler; 1888: 2. Schulzimmer
- 1859: Schweizerische Rettungsanstalt für kath. Knaben
- 1862: Bezirksschule im Waisenhaus/Altersheim Kleinfeld; Brunnenweg; ab 1880 Sekundarschule genannt

1. **1867: Dorfschulhaus**

1896 Turnhalle beim Dorfschulhaus: Abbruch 1972

2. **1900:** Kirchbühl; 1909/13: südlicher und nördlicher Flügelanbau

3. **1909: Obernau**

4. **1952: Brunmatt** mit Turnhalle

5. **1955: Kuonimatt**

6. **1956: Kirchbühl 2** mit Turnhalle

1964: Fenkern-Turnhalle

1965: **Pavillons Grossfeld:** Abbruch 1998

7. **1965: Gabeldingen** mit Turnhalle

8. **1966: Feldmühle** mit Turnhalle

9. **1968: Amlehn** mit Turnhalle

10. **1971: Krauer** mit Turn- und Schwimmhalle

11. **1972: Meiersmatt 1** mit Dreifach-Turnhalle

12. **1973: Bleiche**

13. **1974: Roggern 1** mit Dreifach-Turnhalle

14. **1975: Meiersmatt 2**

15. **1982: Roggern 2**

16. **1985: Obernau 2** mit Turnhalle

17. **1992: Obernau 3** mit Turnhalle

18. **1998: Grossfeld 1**

1999: Mehrzweckhalle Krauer

19. **2000: Grossfeld 2**

20. **2000: Grossfeld 3**

2015: Pavillon Krauerwiese, «Kirchbühl 3»

2016: Pavillon Kuonimatt

Standorte der Schulhäuser von Kriens



OB Obernau 1-3
 KR Krauer
 GA Gabeldingen
 KU Kuonimatt

FM Feldmühle
 DO Dorf
 AM Amlehn

MM Meiersmatt 1+2
 GF Grossfeld 1-3
 BR Brunnmatt

KB Kirchbühl 1+2
 BL Bleiche
 RO Roggern 1+2